unterrichtete, und die Landwirthe im Städtchen versahen ihn mit manchen unentbehrlichen Bedürfnissen; kurz Reichhold sah deutlich; wie der liebe Gott ihn nicht verlassen wolle, und diese Ueberzeugung stärkte seinen Lebensmuth, und spornte ihn an, die ihm verliehenen Kräfte wohl zu gebrauchen, um auch von seiner Seite nichts zu unterlassen, was seine Lage verbessern könnte. An Reginen, seinem Weibe, besaß er eine treue Gehülfin, und auch die Kinder fügten sich ohne Murren in jede Einschränkung, waren bei ihrer einfachen Lebensweise kindlich froh, auch gefällig gegen jedermann, und der Aeltern rechtliches Gefühl ging vollkommen auf sie über, so daß sie um keinen Preiß irgend Jemanden, auf diese oder jene Weise Unrecht gethan hätten. Besonders war dieß der Fall bei Gustav, der, der älteste unter den noch lebenden Kindern — er hatte sein zehntes Jahr zurückgelegt — den jüngern Schwestern als ein gutes Beispiel in vielen Tugenden voran ging. Indessen besaßen die Geschwister, so gut wie andere kleine Leutchen auch ihre Fehler, und so war Gustav unter andern